



Heiligkeit

Gottesdienst zum 1. Advent
am 30. November 2025



Evangelische Frauen
im Rheinland



Gottesdienst zum 1. Advent 2025

Heiligkeit

Musik zu Beginn

Begrüßung

Herzlich willkommen zum Gottesdienst am 1. Advent, dem traditionellen Sonntag der Evangelischen Frauen(hilfe) im Rheinland, der jedes Jahr von Landesverband der Evangelischen Frauen im Rheinland vorbereitet wird.

Heute am 1. Advent beginnt ein neues Kirchenjahr. Trotz aller Widrigkeiten, trotz Krieg und Gewalt wird es in den kommenden Wochen mit jeder Kerze heller und wir sind gemeinsam auf dem Weg durch eine heilige Zeit.

In unserem Gottesdienst soll es um das Thema „Heiligkeit“ gehen.

Für viele Menschen ist die Adventszeit mit der Vorfreude auf Weihnachten eine ganz besondere, eine „heilige Zeit“. Wenn es draußen kalt und dunkel ist, sorgt der Kerzenschein drinnen für eine warme und behagliche Atmosphäre. Mit der Adventszeit sind oftmals auch schöne Erinnerungen und bestimmte Traditionen verbunden: bekannte Adventslieder singen, das Weihnachtsoratorium besuchen, nach dem alten Familienrezept Plätzchen backen, die Krippe Figur um Figur aufzubauen und vieles mehr. Das können ganz persönliche „heilige Momente“ sein.

Lassen Sie uns gemeinsam auf die Suche gehen, was Heiligkeit bedeutet und auf den zugehen, der Heil und Leben, Frieden und Gerechtigkeit bringt.



Votum

Wir feiern Advent

im Namen Gottes, der heilig ist und durch den wir heilig sind.

Wir feiern Advent

im Namen Jesu, der uns heiliges Leben und Wirken lehrt.

Wir feiern Advent

im Namen der Heiligen Geistkraft, die uns im heiligen Handeln stärkt.

Amen

Lied: Macht hoch die Tür (EG 1)

Psalm 146 (nach BigS; im Wechsel lesen)

Hallelujah! Meine Lebenskraft lobe den Heiligen.

Glücklich die Menschen, deren Hilfe der Gott Jakobs ist,
deren Hoffnung sich auf den Heiligen, ihren Gott, richtet,
der Himmel und Erde gemacht hat, das Meer und alles, was in ihm ist,
der seine Zuverlässigkeit ewig bewahrt.

Er schafft den Unterdrückten Recht, gibt den Hungrigen Brot,
der Heilige lässt die Gefangenen frei.

Der Heilige öffnet die Augen der Blinden,
der Heilige richtet die Gebeugten auf,
der Heilige liebt die, die gerecht handeln.

Der Heilige bewahrt die Fremden,
Waisen und Witwen richtet er wieder auf,
aber den Weg der Gewalttätigen macht er krumm.

Der Heilige herrscht ewig, dein Gott, Zion, von Generation zu Generation.
Hallelujah!

Gebet (Sprecherin 1)

Gott, Vater und Mutter, wir bringen vor dich,
was unser Leben schwer macht.

Die Angst vor dem, was in unserer Welt passiert, vor Krieg und Gewalt.



Die Angst nicht gesehen zu werden, verlassen zu werden und nicht
gebraucht zu werden,
die Angst vor Einsamkeit, Alter und Tod.
Wir bringen das alles zu Dir, Gott.
Dein Heiliger Geist befreie uns von der Angst und heilige uns.

Christus, wir bringen dir unsere Traurigkeit,
das, was uns müde und ratlos macht.
Die Sorge um den Zustand unseres Planeten,
die mangelnde Fürsorge der Mächtigen für die Menschen,
die Habgier und Selbstsucht, die alles zerstören.
Wir bringen dir unsere Sehnsucht nach Umkehr,
nach Befreiung und Vergebung.
Dein Heiliger Geist schenke uns allen ein neues Herz.

Gott, Ewiger, du Grund allen Lebens und Schöpferin der Welt.
Wir kommen vor Dich mit allem, was unser Herz bedrückt.
Du weißt um jede und jeden von uns.
Erbarme Dich!
Du nimmst uns an, wie wir hierhergekommen sind.
Du fängst uns auf, wenn wir fallen,
und stellst unsere Füße auf weiten Raum.
Das hoffen und bitten wir.
Dein Heiliger Geist erfülle uns mit Zuversicht, Freude und Vertrauen.
Amen

Kyrie eleison (EG 178.9)

Gnadenzuspruch (Sprecherin 2)

„Siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer.“ (Sach 9,9)



Lied: Licht der Liebe

(in: Das Liederbuch, Lieder zwischen Himmel und Erde 379)

Der Text des Liedes ist urheberrechtlich geschützt und darf hier nicht abgedruckt werden.

© Menschenkinder Verlag | Text: Eckart Bücken, Melodie: Detlev Jöcker

Lesung: 1 Petrus 1,13-16 (BasisBibel; Sprecherin 3)

13 Darum macht euch bereit und gebraucht euren Verstand.

Bewahrt einen klaren Kopf. Setzt eure Hoffnung ganz auf die Gnade, die euch zuteilwird, wenn Jesus Christus wieder erscheint.

14 Ihr seid doch gehorsame Kinder. Lasst euch nicht von Begierden beherrschen wie früher, als ihr noch unwissend wart.

15 Vielmehr sollt ihr in eurer ganzen Lebensführung heilig werden – so wie der heilig ist, der euch berufen hat.

16 In der Heiligen Schrift steht: „Ihr sollt heilig sein, denn ich bin heilig.“

Halleluja-Vers (Sprecherin 3)

Halleluja!

Aus Zion bricht an der schöne Glanz Gottes.

Unser Gott kommt und schweiget nicht.

Halleluja!

Glaubensbekenntnis (EG 853)



Lied: Wo Menschen sich vergessen

(in: Das Liederbuch, Lieder zwischen Himmel und Erde 2; WortLaute 90)

Der Text des Liedes ist urheberrechtlich geschützt und darf hier nicht abgedruckt werden.

© tvd-Verlag Düsseldorf | Text: Thomas Laubach, Musik: Christoph Lehmann

Predigttext: Römer 13,8-12 (BasisBibel; Sprecherin 4)

8 Bleibt niemandem etwas schuldig, außer einander zu lieben!
Denn wer seinen Mitmenschen liebt, hat das Gesetz schon erfüllt.
9 Dort steht: „Du sollst nicht ehebrechen! Du sollst nicht töten!
Du sollst nicht stehlen! Du sollst nicht begehren!“ Diese und all die
anderen Gebote sind in dem einen Satz zusammengefasst „Liebe
deinen Mitmenschen wie dich selbst!“
10 Wer liebt, tut seinem Mitmenschen nichts Böses an. Darum wird
durch die Liebe das ganze Gesetz erfüllt.
11 Ihr wisst doch, dass jetzt die Stunde schlägt! Es ist höchste Zeit für
euch, aus dem Schlaf aufzuwachen. Denn unsere Rettung ist näher als
damals, als wir zum Glauben kamen.
12 Die Nacht geht zu Ende, der Tag bricht schon an. Lasst uns alles
ablegen, was die Finsternis mit sich bringt. Lasst uns stattdessen die
Waffen anlegen, die das Licht uns verleiht.

Verkündigungsteil (gelesen von vier Sprecherinnen)

(Die Sprecherinnen sollten jeweils an zwei verschiedenen Stellen im Altarraum stehen und, wenn möglich, auch jede ein Mikrofon haben, sodass es keinen Wechsel vor dem Mikrofon gibt, der Unruhe bringt.)

Teil 1 (Sprecherin 1)

Liebe Gemeinschaft der Heiligen! (kleine Pause)

Ja, liebe Gemeinde, Sie alle sind gemeint!

Das ist eine ungewohnte Anrede. Auch wenn wir im Glaubensbekenntnis



diese Formel immer wieder mitsprechen – ist Ihnen eigentlich klar, dass wir selbst gemeint sind? **Wir** sind die Heiligen, sind die, die zu Gott gehören. **Denn das meint „heilig sein“ – zu Gott gehören.**

„Heiliger Strohsack“ denken vielleicht manche von Ihnen, denn als Heilige haben Sie sich selbst eher nicht gesehen. Die Heiligen sind doch eigentlich die, die einen Märtyrertod erlitten oder ein Wunder vollbracht haben. Und die meisten von uns haben mit beidem bisher wenig Berührung gehabt. Denn das sind die Voraussetzungen für eine Heiligsprechung bei unseren katholischen Geschwistern.

Bei uns ist das Verständnis über das Heilige und Heiligsein anders beschrieben. Wir beziehen uns auf den biblischen Befund und stellen da unsere Fragen: Wo ist in der Bibel von Heiligen die Rede. Was haben sie zu tun und zu lassen? Wer bestimmt, wer oder was heilig ist, und warum gibt es überhaupt etwas Heiliges? Heute Morgen gibt es dazu Antworten und der erste Advent ist genau der richtige Anlass, denn es beginnt eine heilige Zeit für uns alle.

Doch zuerst möchten wir Ihnen ein paar Fragen stellen:

Was ist Ihnen heilig? (kleine Pause)

Ist es ein Ort, eine Sache, ein Bild, eine Zeit, eine Gemeinschaft, ein Gefühl?

Denken Sie mal kurz nach! (kleine Pause)

Was würden Sie aufschreiben, wenn wir das alles auf einem Plakat sammeln würden?

Einige Menschen erzählen von „heiligen Momenten“ in ihrem Leben und das nicht nur mit Blick auf außergewöhnliche Ereignisse, sondern auf viele kleine Momente oder Erlebnisse im Alltag: ein Gespräch, das mit Vertrauen und Tiefgang gefüllt war; ein Sonnenaufgang in den Bergen; ein Abendmahl; ein Anblick von Schönheit und Licht, der einen ergreift und die Momente, in denen die Liebe uns erfüllt. Liebe zu einem Menschen, zu den Kindern, zu Gott. Besondere, heilige Momente. Das Heilige in unseren Erfahrungen ist



immer mit dem Bewusstsein des „Besonderen“ verbunden, dass da mehr ist, als was wir gerade sehen, anfassen können oder fühlen – es geht darüber hinaus. Und so ist es auch biblisch gemeint – das Heilige ist etwas Besonderes, das zu Gott gehört, und wir sind seine Heiligen, ausgesondert, zu ihm zu gehören. Und daraus folgen Veränderungen, die das Leben prägen.

Teil 2 (Sprecherin 2)

Gehen wir auf Spurensuche nach dem Heiligen in der Heiligen Schrift, verwundert es wohl niemanden, dass Gott der Heilige schlechthin ist. Was mit Gott in Verbindung steht, ist heilig, seien es Ort, Zeit, Gegenstände oder Menschen. Als Mose in der Wüste zum brennenden Dornbusch trat, musste er seine Schuhe ausziehen, denn der Boden war heilig. Das Volk, das der heilige Gott aus Ägypten geführt hat, wurde zu seinem Heiligen Volk und um das zu bleiben, gab Gott Mose die 10 Gebote. Wer dem einen heiligen Gott zugehört, der folgt seinen Geboten. Wer ihm begegnet und ihm nahe bleiben will, bekommt Anteil an Gottes Heiligkeit und erweist sich selbst als heilig in seinem Verhalten. „Ich bin heilig und ihr sollt auch heilig sein!“ spricht Gott zu den Menschen, die zu ihm gehören sollen.

In der Zeit des babylonischen Exils, in der das Volk aus dem Land Israel verschleppt wird, scheint die Heiligkeit verlorengegangen zu sein und damit auch die Nähe zu Gott. Israel ist vom Weg abgekommen, hat die Gebote Gottes vergessen und sie wurden schwer gestraft. Um in einer erhofften Zukunft nach dem Exil sich Gott wieder würdig zu erweisen, entwickeln sie viele kultische, soziale und ethische Regeln, um nie wieder die heilige Gemeinschaft mit Gott aufs Spiel zu setzen. Diese Regeln sind im Heiligkeitsgesetz im 3. Buch Mose nachzulesen. Und den Satz, der das Leitmotiv dieses Heiligkeitsgesetzes ist, haben wir in der Lesung aus dem Petrusbrief gehört: „Ich bin heilig und ihr sollt auch heilig sein!“

Im Neuen Testament finden wir solche ausführlichen Regeln nicht. Heilig wird der Mensch, der mit dem Heiligen Geist begabt wird. So wie Jesus bei seiner Taufe mit der Heiligen Geistkraft erfüllt wurde, werden alle erfüllt,



die sich zu ihm bekennen. Der Heilige Geist ist der Name für die Wirkkraft Gottes, die die Schöpfung vollbrachte, die den Propheten und Schriftstellern der Heiligen Schrift Gottes Willen offenbarte, und die den Glauben in uns allen bewirkt. Wer mit dieser heiligen Kraft erfüllt ist, kann und will leben, wie Gott es will.

Dabei werden wir von Paulus mit dem heutigen Predigttext wieder an den Beginn der Geschichte Gottes mit seinem Heiligen Volk und den 10 Geboten geführt. Ja, sie gelten auch für uns. Noch immer gehören sie zu einem Leben in der Nähe Gottes. Sie sind universell, sie sind einfach und doch auch immer wieder Spiegel unseres Scheiterns. Für uns als Gemeinschaft der Heiligen ist die Adventszeit genau die richtige Zeit, uns erneut mit dem heiligen Gott zu verbünden und uns seine Nähe zu vergegenwärtigen.

Teil 3 (Sprecherin 3)

Paulus ist mit seinem Brief an die, wie er wörtlich schreibt, „Heiligen in Rom“ (Kap. 1,7) fast zum Ende gekommen im 13. Kapitel. Nach langen Ausführungen über den Glauben und das Vertrauen zu Gott geht es jetzt um unser Leben als Gottes Heilige. Wir müssen uns das Heil nicht verdienen, aber wer vom Glauben ergriffen wurde, wird mit Freude das Gute tun. Paulus muss keine neuen ethischen Grundsätze erfinden, denn alles ist schon aufgeschrieben. Wie Gott in der Wüste seinem Heiligen Volk als Erstem die Gebote gab, so gelten sie zu Zeiten des Paulus und so gelten sie noch heute. Durch die Taufe sind wir alle Gottes Kinder und Heilige geworden und durch sie ist die Geistkraft Gottes Teil unseres Menschseins. Unser ganzes Leben, unser Denken und Tun sollen wir darauf ausrichten, in der Gemeinschaft mit Gott und den Menschen entsprechend zu leben. Und unsere To-do-Liste sind die alten Worte in unserem heutigen Text: „Du sollst nicht ehebrechen! Du sollst nicht töten! Du sollst nicht stehlen! Du sollst nicht begehren!“ Diese und all die anderen Gebote sind in dem einen Satz zusammengefasst „Liebe deinen Mitmenschen wie dich selbst!“



Wir müssen keinen Märtyrertod sterben und keine Wunder vollbringen. Es sollte nicht zu schwer sein, diesen klaren Lebensgrundsätzen zu folgen. Es ist doch nur dieser eine Satz „Liebe Deinen Mitmenschen wie dich selbst!“, der die Leitlinie unserer Entscheidungen und unseres Handelns sein soll. Paulus fordert uns auf, immer wieder anzufangen, Kraft und Ausdauer im „Gebote halten“ zu trainieren und nicht aufzugeben. Es ist die Liebe, die zählt und die wir als Heilige Gottes den Mitmenschen schulden. Diese Liebe ist dabei nicht zu verwechseln mit Selbstlosigkeit oder gar Selbstaufgabe. Und sie ist nicht die Liebe, die einem vor lauter Gefühl den Verstand vernebelt. Im Gegenteil, es ist eine vernünftige Liebe, die geprägt ist von Respekt und Offenheit gegenüber dem anderen und der Bereitschaft, sich selbst zu reflektieren und ehrlich zu sein. Die Liebe zu den Mitmenschen fordert von uns als „Gemeinschaft der Heiligen“, uns für Gerechtigkeit und Frieden einzusetzen.

Teil 4 (Sprecherin 4)

Und Paulus schreibt weiter: Jetzt ist nicht die Zeit zu schlafen, sondern aufzustehen. Mit Blick auf den kommenden Heiland, bleiben Heilige nicht in der Finsternis, sondern wissen um das Licht des anbrechenden Tages. Wir bewaffnen uns selbst mit diesem Licht und werden zum Licht für andere.

Der erste Advent ist ein Tag des Aufbruchs. Jedes Jahr wieder ein Anfang und eine Chance. Für jede und jeden von uns hier in diesem Gottesdienst persönlich und für uns als Gemeinschaft der Heiligen in unserer Gemeinde. Wir sind getauft, gesegnet und als Heilige berufen, die Liebe Gottes sichtbar und erfahrbar zu machen. Und wir werden gebraucht.

Wie schaffen wir es, etwas von der Heiligkeit dieser Zeit weiterzugeben? Wie überwinden wir unsere gefühlte Ratlosigkeit? Für wen können wir in unserer Gemeinde die Türen öffnen und welchen heiligen Moment wollen Sie für sich und für andere Menschen schaffen? Das geht nur gemeinsam. (Wir laden Sie ein, im Anschluss an den Gottesdienst genau darüber ins Gespräch zu kommen.)



Liebe Heilige, lassen Sie sich einladen, Licht in die Welt zu bringen und an Frieden und Gerechtigkeit mitzuarbeiten.

Wir wünschen ihnen viele heilige Erfahrungen in den kommenden Wochen.
Amen

Lied: Seht, die gute Zeit ist nah (EG 18)

Segens-Aktion zur Tauferinnerung (Sprecherin 1)

Zur Erinnerung an die Taufe werden die Gottesdienstbesucher*innen gesegnet. Nutzen Sie dafür das Taufbecken und Taufwasser. Die segnende Person (ggf. mehrere; Liturg*in, Presbyter*in, Lektor*in) taucht Zeige- und Mittelfinger der einen Hand ins Taufwasser und hält mit der anderen Hand die ausgestreckte Hand des zu segnenden Menschen von unten. Zur Segnung wird ein Kreuz in die Handinnenfläche gezeichnet (dort liegen mehr Nervenpunkte als auf dem Handrücken), ergänzt um die Worte: „Im Namen des Vaters, des Sohnes und der Heiligen Geistkraft – du bist ein Kind Gottes und eine Schwester/ein Bruder Jesu Christi. Amen“

Wer das Kreuzzeichen auf der Stirn erhalten möchte, streckt die Hand nicht aus und wird dann auf der Stirn gesegnet. Währenddessen Orgelmusik spielen.

Liebe Gemeinde,

durch die Taufe gehören wir zur Gemeinschaft der Heiligen, denn bei der Taufe haben wir ebenso wie Jesus die Heilige Geistkraft empfangen. Zur Erinnerung daran, möchten wir Sie persönlich segnen. Die eigene Taufe ist bei den meisten sicherlich länger her – viele erinnern sich nicht daran, weil sie als Babys oder Kleinkinder getauft wurden.

Wir nehmen uns nun einen Moment Zeit, in der Stille der eigenen Taufe zu gedenken. Dabei ist es nicht wichtig, ob man sich genau erinnert oder von den Berichten anderer zehrt – wichtig ist, sich ein paar Bilder und Impressionen aus dem Schatz der eigenen Vergangenheit zu vergegenwärtigen.



Wer nicht getauft ist, kann überlegen, wie er oder sie sich eine Taufe vorstellt, oder wer vielleicht einmal bei einer Taufe dabei war, was besonders berührend war.

Wer mag, steht nun auf und bringt sich und die Erinnerungen zum Taufbecken. Dort erhalten Sie das Zeichen des Kreuzes mit dem Wasser in die Hand, halten Sie sie dafür bitte hin, oder wie bei den Täuflingen auf die Stirn – je nachdem, wie Sie gesegnet werden möchten. Ergänzt wird das Kreuzzeichen um einen Zuspruch als Erinnerung oder vielleicht als Vorgesmack zur Taufe.

Lied: Du bist heilig, du bringst Heil (in: WortLaute 26)

Der Text des Liedes ist urheberrechtlich geschützt und darf hier nicht abgedruckt werden.

© Deutscher Text: tvd-Verlag, Düsseldorf | Originaltext und Musik: Per Harling 1985.
Deutsch: Fritz Baltruweit.

Kollektenankündigung zur Unterstützung der vielfältigen Arbeit der Evangelischen Frauen im Rheinland:

Der Verband der Evangelischen Frauen im Rheinland fördert die Gemeinschaft von Frauen und stärkt sie in ihrem Glauben, in ihrem ehrenamtlichen Engagement und im Alltag. Theologische, ökumenische und gesellschaftspolitische Themen werden an Studientagen und in Seminaren diskutiert. Oasentage und Frauenkirchentage sind Orte der Begegnung und Freundschaft. Ein wachsendes Arbeitsfeld ist der Weltgebetstag, der ein weltweites Netzwerk der Friedens- und Versöhnungsarbeit bildet. Die Gemeinschaft der Christinnen in dieser Organisation schafft inmitten politischer Konflikte und gewalttätiger Auseinandersetzung in der Welt Raum für Dialog, Gebet



und Frieden. Projekte der Armutsbekämpfung und Bildung werden gefördert. Der Verband arbeitet diakonisch und politisch für Familien, Frauen und alte Menschen.

Fürbitten (gelesen von vier Sprecherinnen)

Gott, Heilige der Welt,
lass uns unseren Platz in der Gemeinschaft der Heiligen finden
und in deinem Auftrag handeln.
Stärke uns darin, uns für unsere Mitmenschen in der Familie,
am Wohnort und in der Gemeinde einzusetzen.

Gott, Retter der Welt,
erbarm dich derer, die in den Kriegs- und Krisengebieten
dieser Welt leben.
Sei bei ihnen in ihrer Not und gib ihnen Kraft zum Durchhalten.
Stärke alle Friedenskräfte und führe die Kriegstreiber
auf den Weg der Umkehr.

Gott, Schöpferin der Welt,
lass uns erkennen, wie sehr deine Schöpfung unter unserem Einfluss leidet.
Gib uns den Mut und die Weisheit, unsere Natur zu schützen.
Lass uns sorgsam mit den Rohstoffen der Erde, den Früchten der Felder
und den Tieren umgehen.

Gott, Ruhebringer der Welt,
sei bei denen, die an Körper, Geist und Seele krank sind.
Steh ihnen bei in ihrem Leid.
Nimm unsere Vorfahren und Verstorbenen bei dir auf,
schenke ihnen Geborgenheit und tröste diejenigen, die um sie trauern.



Gott, Segensbringerin der Welt,
in der Stille denken wir an die Menschen, die uns am Herzen liegen und
bitten für sie um deine Kraft und deinen Segen.
(30 Sekunden Stille)

Gott, von dem alle Heiligkeit kommt, zu dir beten wir gemeinsam,
wie Jesus Christus uns gelehrt hat:

Vater unser (EG 861)

Segen

So spricht die Ewige:
Seid heilig,
denn ihr seid getragen von der Gewissheit,
dass jede und jeder Ebenbild Gottes ist.

Seid heilig,
denn ihr sollt frei sein von allen Mächten der Welt,
die sich über euch erheben wollen:

Seid heilig,
denn ihr könnt gewiss sein, dass ich für euch da sein werde,
wann immer ihr mich braucht.

Seid heilig,
denn Atem des Schöpfers fließt in euch
verheißt euch Ruhe und Kraft, die ihr jeden Tag braucht.

Seid heilig,
denn ihr werdet Verantwortung übernehmen
für euch, eure Nächsten und für die Zukunft der Erde.



Seid heilig,
denn ihr seid ein Geschöpf der Liebe Gottes
und ihr könnt von dieser Liebe weitergeben
ohne etwas davon zu verlieren.
Amen

Musik zum Abschluss oder Lied „Tochter Zion“ (EG 13)



Ablaufplan

Ein Ablaufplan für den Gottesdienst steht ab Mitte Oktober auf unserer Homepage www.frauen-rheinland.de in der Rubrik „Veröffentlichungen & Arbeitshilfen“ im Bereich „Landesverband“ zur Verfügung.

Impressum

Evangelische Frauen im Rheinland e. V.
Ellesdorfer Straße 50, 53179 Bonn-Bad Godesberg, Tel.: 0228 9541-117
E-Mail: kucharski@frauen-rheinland.de
www.frauen-rheinland.de

Titelbild: © Julia / Adobe Stock

Erarbeitung: Arbeitsgruppe der Evangelischen Frauen im Rheinland e. V.

Diesen Gottesdienstentwurf gibt es auch als PDF- und Word-Datei im Internet.